

Aktionsbündnis Sozialproteste

Homepage: www.die-soziale-bewegung.de

Email: die-soziale-bewegung@web.de



Rundmail

8. September 2006

Mobilisierung nicht nur der Sozialproteste für einen heißen Herbst hat begonnen

Großdemonstrationen des DGB am 21.10.2006

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 19. August fand in Braunschweig das dreizehnte bundesweite Treffen des Aktionsbündnis Sozialproteste (ABSP) statt. 44 Personen aus Bielefeld, Jüterbog, Halle, Magdeburg, Aachen, Siegen, Rheda-Wiedenbrück, Höxter, Fürstenwalde, Berlin, Osnabrück, Aschersleben, Fulda, Wittenberg, Kassel, Peine, Hannover, Göttingen, Walkenried, Zossen, Köthen, Dresden und Braunschweig nahmen teil. Das Protokoll des Treffens muss leider nachgeliefert werden. In der Zwischenzeit gab es verschiedene Gespräche mit anderen Netzwerken und Organisationen.

Ein heißer Herbst steht uns allen bevor. Es steht viel auf dem Spiel.

In Braunschweig tauschten die Anwesenden sich aus, Beschlüsse wurden gefasst, Kompromisse gefunden, Arbeitsaufträge vergeben. Weitere Informationen in dieser Rundmail.

Inhalt dieser Rundmail

1. Mobilisierung zum 21. Oktober 2006 (Parolen, T-Shirts, Fahnen, Transparente, Absprachen)
2. Aktionswoche im Vorfeld des 21. Oktober (bitte melden beim Vernetzungsbüro!)
3. „Sternmarsch gegen die Regierung“ der MLPD und Bundesweiter Montagsdemonstration 16.9.
4. Hungerstreik
5. Zusammenarbeit mit anderen Erwerbslosenorganisationen, Alg II-Schulung im Osten Deutschlands
6. Aktuelle Situation Zeitung „Artikel Eins“
7. Spendensammlung für Sonderzug vom 3. Juni
8. „Der Sozialstaat ist Geschichte“, Text und Aufforderung zum Thema
9. 14. bundesweites Treffen am 30. September in Jüterbog (Brandenburg)

1. Großdemonstrationen des DGB mit weiteren gesellschaftlichen Kräften am 21. Oktober

Auf dem Treffen war der 21. Oktober eines der wichtigsten Themen. Es wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

Die Sozialproteste sollten ihren Beitrag leisten, damit die Mobilisierungen möglichst stark anlaufen. Wir brauchen eine gesamtgesellschaftliche Mobilisierung, um Veränderungen zu erreichen.

Zu diesem Zweck:

- **sollten so bald wie möglich vor Ort Bündnisse zwischen sozialen Bewegungen, Sozialverbänden, Gewerkschaften, Kirchen usw. zur Mobilisierung geschmiedet und es sollte gemeinsam – auch mit Veranstaltungen – auf den 21.10. aufmerksam gemacht werden. Es wird ein entsprechendes Schreiben vom DGB-Bundesvorstand an die Regionen geben.**
- **sollte auf allen Homepages der 21. Oktober auf der ersten Seite DER Aufmacher sein.**
- sollten schon jetzt Mitfahrlisten zusammengestellt werden, um eine Planung für die benötigten Busse des DGB zu ermöglichen. Auf der Startseite der Homepage www.die-soziale-bewegung.de finden sich die entsprechenden Formulare als Vordrucke, in denen noch die letzten Ergänzungen vorgenommen werden können (Welcher Demoort? Wo werden die Mitfahrlisten gesammelt?). Wie uns mitgeteilt worden ist, sind auch Nicht-Gewerkschafts-Mitglieder ausdrücklich zur Teilnahme an den Demonstrationen eingeladen.

Unter dem Motto „Das geht besser.‘ Aber nicht von allein!“ wird der DGB und alle Einzelgewerkschaften zu Demonstrationen in Berlin, Dortmund, Wiesbaden, Stuttgart und München mobilisieren.

Der Koordinierungskreis des ABSP schlägt vor, gemeinsam mit weiteren Organisationen und Netzwerken des „Bündnis 3. Juni“ und weiteren Kräften der Proteststimmung mit den Forderungen nach einer anderen Sozial- und Arbeitspolitik ein positives Leitbild hinzuzufügen:

„Das geht nur ganz anders! 30 Stundenwoche, 10 Euro Mindestlohn, 500 Euro Alg II“.

Vor allem die Parole „Das geht nur ganz anders!“ wird von verschiedenen Organisationen verwendet werden, um z.B. zu den Inhalten, die sich nicht verbessern lassen (Hartz IV, Studiengebühren,...), einen klaren Widerspruch und weitergehende Forderungen auf den Demonstrationen präsent zu machen. Das Gespräch am 7.9. bei Annelie Buntenbach, Vizechefin im DGB, verlief sehr kooperativ.

Es wird angestrebt, auf sämtlichen Demonstrationen, gemeinsam mit fast allen anderen Organisationen und Netzwerken des „Bündnis 3. Juni“ und weiteren Gruppen bunte Blöcke zu bilden und auf Schildern und Transparenten deutlich zu machen, dass es eine Aufbruchsstimmung gibt und ein Teil der Gesellschaft klare Alternativen zur Regierungspolitik fordert.

Zum Praktischen: Wenn Initiativen vor Ort, vor allem in der Nähe der fünf Demoorte (siehe oben), Interesse haben, Schilder (z.B. im DIN A2-Format) oder Transparente, auch Fahnen, in größerer Stückzahl zu produzieren, aber Geldmittel zur Realisation fehlen, dann möchten wir gerne über das Vernetzungsbüro diese notwendigen Kontakte vermitteln. Ebenso sind lokale Bündnisse sicherlich dazu geeignet, hier gemeinsam mit anderen Organisationen Lösungen zu entwickeln.

Weitere Inhalte: Es steht zur Diskussion, das Thema Mehrwert-/Unternehmenssteuer, welches bisher bei der Protestplanung weitgehend unberücksichtigt geblieben ist, in den Blickpunkt zu rücken. Alg II-Empfänger geben ihr letztes Hemd für Siemens!

Weiterhin gibt es die Idee, T-Shirts „Die Überflüssigen“ schon im Vorfeld des 21.10. einzusetzen. Diese können bei Michael Maurer (Email [maurer.jueterbog * t-online.de](mailto:maurer.jueterbog*t-online.de), „ * “ bitte durch @ ersetzen!, oder Tel. 03372 - 443029) zum Preis von 8 Euro (incl. Porto und Verpackung) bestellt werden.

Wir werden sehr bald auf der Homepage eine spezielle Seite einrichten, die sich mit allen Einzelheiten rund um den 21. Oktober auseinander setzt, auf

http://www.die-soziale-bewegung.de/2006/21-10-2006_grossaktion/index.html

2. Aktionswoche im Vorfeld des 21. Oktober

Es wurde ebenfalls vereinbart, dass im Vorfeld des 21. Oktober eine Aktionswoche stattfinden solle.

Aktionsideen gehen von fürsorglichen Belagerungen der Arbeitsagenturen, wie in Form von Zelten vor der ARGE in Aschersleben in der Woche vom 1. August 06 geschehen, über die Acquirierung von Wohnraum, Aktionen bei 1-Euro-Job-Anbietern bis zu Aktionen zur Thematisierung des verstärkten Einsatzes von Sozialschnüfflern durch die ARGE. Dazu auch unter 8. „Der Sozialstaat ist Geschichte“.

Auch Studierendenorganisationen planen in der Woche Aktionen gegen Studiengebühren und Sozialabbau vor Amtssitzen von Entscheidungsträgern und Aktionstage an Hochschulen.

Wenn Ihr/Sie an Eurem Ort etwas plant/planen, dann bitten wir dringend um eine Mitteilung an die Email-Adresse [die-soziale-bewegung * web.de](mailto:die-soziale-bewegung*web.de). Wir sollten schon im Vorfeld des 21. Oktober eine größere Unruhe ins Tagesgeschäft bringen und die Mobilisierung zum 21.10. dadurch verstärken.

3. Demonstration „Koordinierungsgruppe bundesweiter Montagsdemonstrationsbewegung“

Über den „Sternmarsch gegen die Regierung“ der MLPD-nahen „Koordinierungsgruppe der bundesweiten Montagsdemonstrationsbewegung“ (im Folgenden kurz: BuModemo) wurde gesprochen. Obwohl Zeit für die Diskussion über diese Initiative eingeplant war, fand sich keine Person, die selbst diese Demonstration als nützlich für die Gestaltung von Widerstand darstellen wollte oder konnte.

Der Beschluss zu diesem Punkt war:

„Das ABSP wird als bundesweites Netzwerk nicht zum 16.9. aufrufen. Je nach Beschlusslage werden dennoch einzelne lokale Initiativen und regionale Zusammenschlüsse am 16.9. in Berlin präsent sein.“

Siehe auch Antwort aus dem Kokreis ABSP auf Offenen Brief der BuModemo im Anhang!

4. Hungerstreik

Auch die Idee „existenzielle Zumutungen mit existenziellen Protestformen“ zu beantworten, wurde diskutiert. Bei der sehr kontroversen Diskussion stellte sich heraus, dass es bei diesem Hungerstreik nicht um einen Hungerstreik im Sinne und mit der Schärfe der Zuspitzung wie von Hungerstreiks in Gefängnissen, wie sie in den 70er/80er Jahren stattfanden, gehen könne. Es könne sich aber um ein gewähltes Mittel handeln, um ein deutlicheres Zeichen zu setzen, weil trotz aller Zerstörungen von gesellschaftlichen und sozialen Standards durch die Hartz-Gesetze in den Medien diese kaum eine Notiz wert sind oder anders dargestellt werden. Wichtig war in diesem Zusammenhang, dass es im Rahmen dieser Aktion nicht zu Selbstschädigung nach Art von Märtyrern kommen sollte.

Man einigte sich darauf, dass diese Aktionsform in Berlin stattfinden solle, wenn sich genügend Menschen finden würden, die sich daran beteiligen wollten.

Neuere Gespräche zeigen, dass es sich um eine Form des Protestfastens handeln könne. Auch die aktuelle Diskussion über Kindergrundsicherung zur Bekämpfung der Kinderarmut könnte so aufgegriffen werden. Interessierte, auch aus der Umgebung von Berlin, melden sich bitte direkt bei Peter Grottian in Berlin ([pgrottia * zedad.fu-berlin.de](mailto:pgrottia*zedad.fu-berlin.de), „ * “ durch @ ersetzen! Schutz vor Spam-Robots).

5. Effektivierung der Erwerbslosenarbeit und der Alg II-Beratung

Am 30. August fand ein Treffen unter dem Dach der KOS statt. Daran nahmen Vertreter/Innen verschiedener Erwerbslosenorganisationen und -netzwerke teil. Man einigte sich darauf, dass die Zusammenarbeit intensiviert werden solle, in dem Sinne, dass weniger parallel gearbeitet werden solle, sondern man sich in Zukunft häufiger zuarbeiten wolle. Die Vertrauensbasis dafür lag vor. Z.B. bat die bundesweite Erwerbslosenzeitung „Quer“ darum, dass vom ABSP regelmäßig Informationen zu aktuell anstehenden Kampagnen zugespielt werden sollten, damit sie in der Zeitung dargestellt werden könnten.

Außerdem soll eine Möglichkeit entwickelt werden, wie auch in den östlichen Bundesländern Alg II-Beratungs-Schulungen verwirklicht werden könnten. Schließlich ist nicht jeder Alg II-Empfänger z.B. aus den östlichen Bundesländern in der Lage, ein solches Seminar bei Tacheles in Wuppertal zu besuchen. Ein Angebot besteht von Pia Witte in Leipzig. Dort würden Räume zur Verfügung stehen, und sie würde gerne entsprechende Schulungen durchführen.

6. Aktuelle Situation Zeitung „Artikel Eins“

Es gab Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Redaktionskollektivs des Artikel Eins. Dies ist der aktuellen Ausgabe anzumerken. Leider gab es keine Möglichkeit, den Konflikt zwischen zwei Seiten durch einen Kompromiss zu lösen. Dieser Umstand sollte auf dem nächsten bundesweiten Treffen angesprochen und die nächsten Perspektiven diskutiert werden.

7. „Der Sozialstaat ist Geschichte“

Es gibt einen Text, der in Leipzig entstanden ist (siehe Anhang). Dieser versucht eine Zusammenfassung der vergangenen politischen Entwicklungen darzustellen und auch einen Blick in die Zukunft. Daraus werden Konsequenzen gezogen: Die Notwendigkeit der Zuspitzung unseres Protestes. „Die Bewegungsfreiheit im Käfig erweitern“. Als Anregung die Pressemitteilung aus Berlin der Kampagne gegen Zwangsumzüge, zu Sozialschnüfflern und Gegenwehr vom 8. September, unter: www.die-soziale-bewegung.de/2006/zwangsumzuege/PM_Gegen_Zwangsumzuege_08-09-2006.pdf

8. Spenden für Sonderzug

Immer noch gibt es einen Bedarf an Spenden, damit die Unkosten des Sonderzuges für die bundesweite Demonstration vom 3. Juni gedeckt sind. Motto: Jeder Euro hilft! Spendenbrief im Anhang.

9. 14. bundesweites Treffen am 30. September in Jüterbog

Das nächste bundesweite Treffen wird am 30. September in Jüterbog (Brandenburg) stattfinden. Eine detaillierte Einladung wird vorher noch versendet werden.

Wir hoffen, dass in den kommenden Wochen gemeinsam mit weiteren gesellschaftlichen Kräften das Netzwerk des Aktionsbündnis Sozialproteste seinen Beitrag zu einer Mobilisierung der gesamten Bevölkerung leisten kann und wünschen uns allen dabei viel Glück und Erfolg.

Mit solidarischen Grüßen

Wolfram Altekrüger, Renate Gaß, Peter Grottian, Thorsten Lux, Michael Maurer, Kerstin Weidner, Edgar Schu, Margit Marion Mädler, Rainer Wahls, Roland Klautke, Helmut Woda

Aktionsbündnis Sozialproteste

Koordinierungsstellen: (um Email-Adressen zu erhalten jeweils „ * “ durch @ ersetzen! Schutz vor Spam-Robots)

Michael Maurer, m.m * dalichow-online.net (Brandenburg); Kerstin Weidner, wildezahme * gmx.de (Senftenberg); Ottokar Luhn, gotha * offenesbuenndnis.de (Beobachterstatus, Thüringen); Helmut Woda, Helmut.Woda * web.de (Karlsruhe); Margit Marion Mädler, MerlinsFee * aol.com (Ostwestfalen/Lippe); Thorsten Lux, Lux.im.Web * web.de (Giessen/Mittelhessen); Rainer Wahls, Rainer.Wahls * mac.com, RolandKlautke * web.de (Berlin); Wolfram Altekrüger, W.Altekrueger * gmx.de (Sachsen-Anhalt)

Vernetzungsbüro:

Renate Gaß, RenateHGass * aol.com, 0151 15390382 (Kassel); Edgar Schu, E.Schu1 * gmx.de, 0551 9964381 (Göttingen)

Wissenschaftliche Beratung: Peter Grottian, pgrottia * zedat.fu-berlin.de

Konto:

Stichwort: Aktionsbündnis Sozialproteste, Konto-Nr. 94 72 10 308, Konto-Inhaber: Edgar Schu, Postbank Hannover, BLZ: 250 100 30